



## Niederschrift über die 76. Sitzung des Stadtrates

Vorbehaltlich der Genehmigung

Sitzungsdatum: Montag, den 08.07.2019  
Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 19:45 Uhr  
Ort, Raum: Sitzungssaal des "Alten Rathauses" in Langenzenn,  
Prinzregentenplatz 1

### Zur Sitzung anwesend:

#### Erster Bürgermeister

Habel, Jürgen

#### Dritter Bürgermeister

Roscher, Klaus

#### Stadtratsmitglieder

Barz, Andrea

Durlak, Manfred

Franz, Irene

Heeren, Bernhard, Dr.

Krippner, Hans-Peter

Osswald, Birgit

Ruf, Georg

Schlager, Anni

bis 19:35 Uhr

Schönfelder, Roland

Sieber, Christian

Tiefel, Stefan

bis 19:25 Uhr

Vogel, Markus

Ziegler, Thomas

#### Schriftführer

Zessinger, Gudrun

#### von der Verwaltung

Brand, Richard

#### Gäste/Referenten

Loebermann-Fickl, Victoria

Montessori-Initiative

Wibmer, Nina

Montessori-Initiative

### Abwesend / Entschuldigt:

#### Zweiter Bürgermeister

Ammon, Erich

#### Stadtratsmitglieder

Ell, Christian

Goos, Lena

Plevka, Melanie

Reuther, Christoph

Ritter, Margit

Schäfer, Bernhard

Schwämmlein, Gerd

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

1. Vorstellung der Montessori-Initiative Fürth

Erster Bürgermeister Habel eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Stadtrates fest.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

## **Öffentlicher Teil**

### **1. Vorstellung der Montessori-Initiative Fürth**

#### **Sachverhalt:**

Erster Bürgermeister Habel begrüßt zu der heutigen Sondersitzung des Stadtrates die beiden Vereinsvorsitzenden der Montessori-Initiative Fürth, Frau Lobermann-Fickl und Frau Wibmer.

Des Weiteren begrüßt er als Gäste die Rektorin der Realschule, Frau Glöckner, den Rektor der Mittelschule Langenzenn-Veitsbronn, Herrn Sponzel, Herrn El-Bana als Vertreter der Grundschule, Herrn Wartha vom Jugendhaus „Alte Post“ sowie die weiteren Zuhörer.

In Fürth hatte sich im Oktober 2018 die gemeinnützige Organisation „Montessori Initiative Fürth e.V.“ gegründet, die eine Montessori-Schule in der Stadt Fürth oder im Landkreis einrichten möchte. Damit ging sie am 25. April dieses Jahres an die Öffentlichkeit.

Vorrangiges Ziel der Initiative ist es, eine Grundschule mit insgesamt vier Klassen zu errichten. Begonnen werden soll mit einer ersten Klasse im Schuljahr 2020/21. Die Klassen sollen ca. 15-20 Schüler umfassen und werden von je zwei Lehrkräften unterrichtet. In jedem Jahr soll dann eine weitere Klasse hinzukommen.

Hierfür wird kurzfristig ein Gebäude zum Aufbau der Schule gesucht, das baulich für eine Schule geeignet und verfügbar ist.

Langfristig wird von der Initiative ein Grundstück gesucht, um dort in einigen Jahren eine komplett neue Schule zu bauen, eventuell mit einer Sekundarstufe bis Jahrgangsstufe zehn und eventuell auch noch einen Hort und einen Kindergarten dazu.

Für beides hat die Stadt Langenzenn ein Angebot erarbeitet, im Stadtrat beraten und dann der Initiative unterbreitet.

Mehrere Gemeinden im Landkreis sowie die Stadt Fürth selbst hatten ihr Interesse bekundet, entschieden hat sich die Initiative nun für das Angebot aus Langenzenn.

Die Vorsitzenden der Montessori-Initiative Fürth e.V. stellen sich, die Montessori-Pädagogik sowie die Planungen und ihre Vorstellung zum Aufbau und Errichtung einer Montessori-Schule vor.

Die Initiative hat sich vergangene Woche entschieden, Langenzenn wird der neue Standort der Schule.

„Hilf mir, meine Arbeit selbst zu tun“, so lautet ein zentraler Gedanke der Montessori-Pädagogik.

Hinter diesem Satz steht das Vertrauen darauf, dass alle Kinder einen natürlichen Drang zu lernen und zu wachsen haben. Aufgabe der Erwachsenen ist es, diesen Drang zu erhalten und zu nähren, indem sie eine geeignete Umgebung schaffen, dem Kind Spiel- und Arbeitsmaterialien bieten, die sein (Lern)Interesse ansprechen.

Dieser Leitgedanke soll auch für die künftige Montessori-Grundschule am Standort Langenzenn gelten. Träger der Schule wird die Montessori Initiative Fürth e.V. sein, der Schulstart mit vorerst einer ersten Grundschulklasse ist für September 2020 geplant.

Die Klassenstärke beträgt mindestens 14 und höchstens 24 Kinder. Die zweite Lerngruppe startet dann im Schuljahr 2021/2022. Langfristiges Ziel für die Montessori-Grundschule sind vier Klassen mit jeweils 24 Schülern.

Jahrgangsübergreifend eignen sich die Schüler Kenntnisse an, lernen von- und miteinander. Es gibt keine verpflichtenden Hausaufgaben, aber es wird erwartet, dass zuhause etwas gearbeitet wird. Fehlerkontrollen erfolgen dann selbstverständlich.

Es gibt einen Klassenrat, im demographischen Miteinander soll Demokratieverständnis erlernt werden. Die Lehrkräfte sehen sich als Begleiter der Kinder, die ihnen Gelegenheit bieten, den eigenen Lernbedürfnissen zu folgen, denn Kinder wollen nicht irgendetwas lernen, sondern nur zu einer bestimmten Zeit etwas ganz Bestimmtes (sensible Phasen).

Gearbeitet wird mit speziellen Materialien in vorbereiteter Umgebung. Es gibt keine Noten. Die Montessori-Schule ist keine staatliche Schule, jedoch gilt der bayerische Lehrplan. Detaillierte Beobachtungen und Dokumentationen zum Lernstand jedes einzelnen Kindes, sowie in regelmäßigem Turnus Evaluation des Lernerfolgs, gemeinsam mit dem Kind und den Eltern, werden praktiziert.

Ein Übertritt an weiterführende oder andere Schulen ist jederzeit möglich. Montessori-Schüler können nach dem 9. Schuljahr den qualifizierenden Mittelschulabschluss und nach dem 10. Schuljahr einen mittleren Schulabschluss ablegen. Auf der „MOS“ (Montessori-Oberschule) kann das Fachabitur abgelegt werden.

Inklusion wird gelebt, der achtsame Umgang mit sich selbst und anderen ist zentrales Lernziel. Ebenfalls wichtiger Baustein ist die Unterstützung und Einbeziehung der Eltern in das bestehende Konzept. Diese müssen sich mit 20 Stunden im Jahr, in wahlweise unterschiedlicher Form, im schulischen Betrieb einbringen.

Oft wird die Frage gestellt, ist die Montessori-Schule eine Schule für schwierige Kinder. Die Antwort lautet klar - nein. Wissenschaftliche Studien belegen, dass die Montessori-Schüler in vielen Lernstandbereichen im vorderen Drittel zu finden sind. Auch für Hochbegabte eignet sich diese Schulform, da sie eine ansprechende Lernumgebung bietet.

Immer und überall steht jedoch das Kind im Mittelpunkt!

Das Schulgeld ist pro Kind auf 300 Euro/mtl. gedeckelt, wird voraussichtlich sogar niedriger ausfallen. Zusätzlich ist bei auswärtigen Schülern mit Fahrtgeld zu rechnen, da die Schul-

wegfreiheit bei dem Besuch einer Privatschule nicht gegeben ist. Eine Schulbusbeförderung ist angedacht.

Des Weiteren ist für die weitere Zukunft der Aufbau einer Sekundarstufe geplant.

Der Landkreis Fürth ist ein weißer Fleck auf grüner Wiese, hier gibt es noch keine Montessori-Schule, dies will die Initiative schnellstens ändern.

Mit dem Zeitplan befindet man sich im Soll. Die Genehmigung der Regierung liegt noch nicht vor, ist aber in Aussicht gestellt. Ebenfalls muss noch entsprechend ausgebildetes Personal akquiriert werden.

Erster Bürgermeister Habel bedankt sich bei den beiden Vorsitzenden für ihre Ausführungen. Er berichtet, dass nähere Details zur Unterbringung in den nächsten Wochen mit den Einrichtungsleitungen und Schulleitungen besprochen werden und erläutert die wesentlichen Fakten.

### **Unterbringung im ehemaligen Rat- und Amtshaus**

#### „Altes Schulhaus“, ehemaliges Rathaus, Kloshofer Weg 1

Die Stadt Langenzenn hat mit der Initiative Kontakt aufgenommen und ihr ein Angebot unterbreitet. Dieses sieht vor, dass die neue Schule im übernächsten Schuljahr, ab September 2020, mit einer Schulklasse im dann angemieteten „Alten Schulhaus“ am Kloshofer Weg 1 startet. Als Pausenhof steht vormittags der Pausenhof des städtischen Kinderhorts (ehemaliges Amtshaus) zur Verfügung, der erst ab Mittag vom Hort benötigt wird.

Im zweiten Jahr (Schuljahr 2021/22) würden dann zwei Klassen der Montessori-Schule im Alten Schulhaus untergebracht.

#### Bisheriger Hort, ehemaliges Amtshaus, zu klein, neuer Hort geplant

Unabhängig von Montessori hatte der Stadtrat bereits vor Bekanntwerden der Initiative beschlossen, dass ein neuer Hort geplant werden soll, da der bisherige bereits jetzt zu klein ist. Die Verwaltung wurde dazu im Januar mit der Prüfung und Planung beauftragt. Da eine Erweiterung am jetzigen Standort ausscheidet, soll ein Hort-Neubau neben der Grundschule errichtet werden. Derzeit arbeitet die Stadtverwaltung an den konkreten Planungen für den Bau, den Genehmigungen und Fördermöglichkeiten.

Damit wird in absehbarer Zeit der bisherige Kinderhort in der Ringstraße frei, so dass er nach dem Umzug in den Neubau von Montessori genutzt werden kann. Pausenhof und Spielflächen für eine kleine Schule sind ebenso vorhanden wie ausreichend Personalzimmer, Kurs- und Nebenräume, Sanitäreinrichtungen etc.

Im September 2022, zu Beginn des dritten Jahres, sollte es dann soweit sein, dass der neue Hort bezogen und die Montessori-Schule mit dann drei Klassen in das ehemalige Hortgebäude einziehen kann.

Da das ehemalige Hortgebäude auf die gleichen Altersklassen wie eine Montessori-Grundschule ausgerichtet und auch entsprechend eingerichtet und ausgerüstet ist, dürfte eine bessere und effektivere Verwendung für das sonst leerstehende Gebäude nur schwer zu finden sein. Es ist damit für die nächsten Jahre optimal genutzt.

Die Montessori-Schule soll so zunächst bis auf vier Klassen anwachsen.

#### Neuer Parkplatz geplant

Um die Verkehrssituation im Klaushofer Weg nicht weiter zu belasten, wird derzeit ein neuer zusätzlicher Parkplatz auf einem freien Grundstück am Eck Klaushofer Weg/Obere Ringstraße geplant, das die Stadt vor einigen Jahren erworben hat. Dieser kann dann sowohl die Montessori-Schule im ehemaligen Hort als auch den neuen Hort bedienen, der fußläufig über die Allensteiner Straße erreicht werden kann. Gleichzeitig könnte dieser Parkplatz eventuell dazu dienen, dass die Parksituation auf der Kreisstraße Burggrafenhofer Straße mit dem dort wegen parkierender Fahrzeuge oft stockendem Verkehr, entlastet wird.

#### Sportunterricht: Halle in Burggrafenhof

Für den Sportunterricht sind noch Kapazitäten z.B. in der Sporthalle des SV Burggrafenhof frei, so dass die bereits jetzt angespannte Sporthallenkapazität an den Schulturnhallen nicht weiter belastet werden wird. Unabhängig von Montessori ist die Stadt bemüht, für die bestehenden Schulen zusammen mit dem Landkreis eine Lösung zu finden, eine weitere Turnhalleinheit am Gymnasium ist im Gespräch.

#### Fläche für Montessori-Neubau

Als Fläche für den Neubau einer Montessori-Schule hat die Stadt Langenzenn der Initiative die Fläche nordwestlich des neuen Feuerwehrhauses, zwischen diesem und dem Hallenbad, angeboten. Die Fläche entspricht den Anforderungen Montessoris und ist groß genug, um dort neben Schule und Pausenhof auch noch die eventuellen weiteren Gebäude in der Montessori-Planung, wie einen eigenen Kinderhort und einen eigenen Montessori-Kindergarten, aufzunehmen. Da das noch nicht ausgebaute Straßenstück der Reichenberger Straße nach Fertigstellung des Feuerwehrhauses sowieso verstärkt und ausgebaut werden muss, bietet sich hier eine weitere Synergie.

Das Gremium sowie die anwesenden Vertreter der Langenzenner Schulen und Einrichtungen erhalten Gelegenheit zu Fragen.

Stadtrat Durlak erkundigt sich, wie die Beförderung zum Sportunterricht in die Halle nach Burggrafenhof erfolgen soll, welche Unterrichtszeiten angedacht sind, ob es eine Nachmittagsbetreuung gibt und mit welchem Personal gearbeitet wird.

-Es wird eine Busverbindung geben, die die Schüler zum Sportunterricht befördert. Der Vormittagsunterricht beginnt um 8:30 Uhr und endet um 13:00 Uhr, geplant wird eine verlängerte Mittagsbetreuung bis 15:00 Uhr. Die Betreuung erfolgt durch Fachlehrer.

Stadträtin Barz fragt welcher Unterschied zwischen Montessori und Waldorf-Schulen besteht.

-Ein wesentlicher Unterschied ist, dass der Lehrstoff bei der Waldorf-Pädagogik im Block- oder Epochenunterricht vermittelt wird, d.h. die Sachgebiete werden in sich geschlossen behandelt. So gibt es über Wochen z.B. einen Block Deutsch oder Mathematik usw..

Stadtrat Ruf fragt nach, ob die Jahrgänge eins bis vier auch nur einen Raum haben, wenn es jahrgangsgemischten Unterricht gibt.

-Nein, jede Lerngruppe hat auch einen eigenen Raum.

Stadtrat Schönfelder möchte wissen, wenn es im Jahr 2020 eine Klasse, im Jahr 2021 zwei Klassen, usw. gibt, ob es nach der 4. Jahrgangsstufe aufhört oder ob auch eine Sekundarstufe erreicht wird.

-Es soll auch eine Sekundarstufe geben. Diese ist in zwei Lerngruppen aufgeteilt, die 5. bis 7. Jahrgangsstufen und die 8. und 9. Jahrgangsstufen, da diese speziell auf Prüfungen vor-

bereitet werden. Anfangs wird die 10. Jahrgangsstufe in Nürnberg beschult, in Kooperation mit der dortigen Montessori-Schule.

Stadträtin Schlager erkundigt sich nach der Form des Unterrichts und ob auch eine Mensa gebraucht wird.

-Sport erfolgt in gebundenem Rahmen, vor der Pause lernen die Schüler in Freiarbeit, nach der Pause im Fachunterricht. Vorerst wird die Mensa nicht gebraucht.

Stadträtin Barz fragt an, ob auch ein Montessori-Kindergarten geplant ist.

-Nicht beim Start im Jahr 2020, eventuell in Zukunft.

Erster Bürgermeister Habel holt beim Gremium das Einverständnis ein, dass den anwesenden Gästen Rederecht erteilt wird.

Rektor Sponsel führt aus, dass es sich bei der Montessori-Pädagogik um ein seit Jahren gewachsenes Konzept handelt, welches ihm sehr gut gefällt. Vieles davon ist inzwischen auch im Unterricht an den Regelschulen eingeflossen. Es gibt zum Beispiel auch in der Mittelschule nicht mehr nur den Frontalunterricht, sondern es wird auch in Lerngruppen gearbeitet. Es werden an der Mittelschule Schüler aus allen sozialen Schichten unterrichtet. Oftmals mangelt es hier an der Unterstützung durch die Eltern.

Ihn würde interessieren, ob in der Montessori-Schule auch die Aufnahme von sozialschwächeren oder Schülern aus bildungsfernen Schichten angedacht ist.

-Anfänglich kann es sich die Initiative nicht leisten auf Schulgeld zu verzichten. Wichtig sei ihnen, dass die Eltern hinter dem Konzept stehen. Dann ist, wenn sich die Schule etabliert hat, auch die Aufnahme von sozialschwachen Schülern möglich, wofür ein Fördertopf, evtl. auch über Sponsoren, aufgebaut werden soll.

Stadtrat Sieber erkundigt sich nach dem Schulsport, welche Standorte hier vor Ort besichtigt wurden.

-Es wurde die Turnhalle des SV Burggrafenhof, die Stadthalle und der Tanzsaal des TSV besichtigt. Alle Örtlichkeiten wären für den Schulsport gut geeignet.

Ebenfalls möchte Stadtrat Sieber wissen, was den Ausschlag für Langenzenn als Standort gegeben hat.

-Der Einsatz und das Engagement des Ersten Bürgermeisters, das gute und schnelle Angebot der Stadt Langenzenn sowohl für die Interimslösung als auch mit dem Baugrundstück und die naturnahe Lage in Langenzenn waren ausschlaggebend für die Entscheidung.

Stadtrat Dr. Heeren bedankt sich für den didaktisch sehr schönen Vortrag. Seine Frage zielt in Richtung Inklusion. Wie viele Kinder können in einer Lerngruppe inkludiert werden.

-Ein Kind kann problemlos integriert werden, bei weiterer Aufnahme ist immer eine Einzelfallentscheidung nötig. Es werden verschiedenste Handicaps akzeptiert, z.B. Schüler mit Schulbegleitung oder Schüler mit Spastiken, Trisomie 21 oder ähnliches.

Dritter Bürgermeister Roscher erkundigt sich, wie es nach der 4. Klasse weitergeht.

-Schüler, die nach der 4. Klasse an eine Regelschule wechseln möchten, machen einen Probeunterricht. Die Kinder werden darauf vorbereitet und in der Regel schaffen alle Schüler den Unterricht.

Es wird sich erkundigt, was das Angebot der Stadt beinhaltet.

Erster Bürgermeister Habel berichtet, dass es sich bei dem Angebot zuerst, als Interimslösung, um Unterrichtsräume und zusätzlich um ein Grundstück, für den späteren Bau der Schule, handelt.

Frau Loebermann-Fickl erläutert, dass nach den ersten beiden Schuljahren ein staatlicher Baukostenzuschuss von 6 Prozent für den Neubau einer Grundschule zu erwarten ist. Voraussichtlich wird die Montessori-Schule zwei bis drei Jahre die Interimslösung nutzen. Neben dem Bau einer Grundschule wird sich zum Ausbau der Sekundarstufe ein weiterer Neubau anschließen.

Stadtrat Krippner ist für die Montessori-Schule, aber es geht ihm darum, ob die Kommune den Bau der Schule finanziell unterstützen muss und erkundigt sich, wie es dazu bei anderen Montessori-Schulstandorten aussieht. Des Weiteren interessiert ihn, welche Interessenten für die Schule vorhanden sind.

-Die Montessori-Schulen erhalten keine finanzielle Unterstützung für den Neubau von Schulen von den Kommunen. Die Initiative wird den Bau durch die Aufnahme eines Kredits stemmen.

Da die Montessori-Initiative bisher vorrangig in Fürth geworben hat, sind bislang viele Interessenten aus Fürth vorhanden, aber es gibt auch Nachfragen aus Langenzenn, Cadolzburg und Roßtal. Nachdem jetzt die Standortfrage geklärt ist, wird die Initiative auch verstärkt in Langenzenn für Schüler werben.

Herr El-Bana vertritt die Grundschule. Er heißt die Montessori-Vereinsvorsitzenden herzlich in Langenzenn willkommen.

Er erkundigt sich bezüglich der Mitnutzung von Fachräumen in der Grundschule, wie z.B. den Werkraum.

Des Weiteren äußert er große Sorge bezüglich der bereits jetzt angespannten Verkehrssituation.

-Durch den späteren Schulstart um 08:30 Uhr wird das Fenster nach hinten geschoben und dürfte somit keine weitere Belastung der Verkehrssituation bedeuten. Eine Mitnutzung der Fachräume wäre wünschenswert, ist aber noch nicht betrachtet worden. Bisher geht die Initiative davon aus, dass der gesamte Unterricht in den angemieteten Räumen erfolgen kann.

Herr El-Bana gibt weiter zu bedenken, dass beim Aufbau einer Sekundarstufe die Turnhallsituation noch weiter belastet wird.

Erster Bürgermeister Habel wiederholt, dass Montessori die städtischen Turnhallen an der Schule nicht nutzen wird und deshalb keine weitere Belastung der Turnhallsituation eintreten wird. Zur Entspannung der Verkehrssituation in Nähe der Schulen ist der Bau eines Parkplatzes an der Ecke Burggrafenhofer Straße/Obere Ringstraße in Planung.

Frau Glöckner, Rektorin der Realschule Langenzenn, erkundigt sich nach der Nutzung der Räumlichkeiten im Klaushofer Weg 1, die Küche und der PC-Raum werden z.B. auch von der Realschule genutzt. Sie erkundigt sich, wie dies weiterhin möglich sei, wenn das Gebäude von der Montessori-Schule sowie vom Hort genutzt werden soll.

Rektor Sponsel weist ebenfalls darauf hin, dass die Küche im Gebäude Klaushofer Weg 1 für die Mittelschule und die Volkshochschule Langenzenn wichtig sind. Er fragt an, welche Alternative die Stadt bei Vermietung an Montessori bieten kann.

Erster Bürgermeister Habel erwidert, dass der PC-Raum aufgelöst wird. Die Küche ist weiterhin für die Mittelschule nutzbar. Der Landkreis hat keinen Anspruch auf Nutzung der Räumlichkeiten, hierzu müssen jedoch noch Gespräche stattfinden. Eine Kombination mit der Hausaufgabenbetreuung des Hortes ist mit Montessori abgestimmt.

Stadträtin Osswald erkundigt sich nach der Einstellung eines Budgets für den Hortneubau. Ihres Wissens nach sind nur 20.000,00 € Planungskosten im Haushalt eingestellt.

-Die Verwaltung meint, es wurden 200.000,00 € von der Grundschule in Richtung Hortneubau verschoben. Der Bau des Hortes wird derzeit geklärt, verschiedene Konstellationen sind im Gespräch. Ab 2025 besteht ein Anspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschüler. Es ist noch nicht absehbar, ob dies im offenen Ganztags an den Schulen oder als Hortbetreuung erfolgen soll. Deshalb muss ein Neubau in unmittelbarer Nähe der Schule erfolgen, damit eine künftige Nutzung für beide Betreuungsarten möglich ist.

Die Vorsitzenden des Vereins der Langenzenner Volkshochschule, Frau Hubner heißt die Vorsitzenden der Initiative herzlich willkommen. Sie gibt zu bedenken, dass für die Erwachsenenbildung bereits jetzt zu wenig Räumlichkeiten zur Verfügung stehen und sie ständig auf der Suche nach weiteren Schulungsräumen ist.

Es ist gutes Miteinander gefordert und eine gute Logistik gefragt. Für ein besseres Kennenlernen und für Absprachen zu den Kapazitäten schlägt sie vor, ein Planungsteam zu installieren.

Erster Bürgermeister Habel berichtet, dass alle wesentlichen Parameter erfüllt sind, nun wird die Detailplanung mit allen Beteiligten aufgenommen.

Es schließt sich noch eine weitere Diskussion an. Das Fazit zur Ansiedlung der Montessori-Schule in Langenzenn ist positiv. Festgestellt wird aber auch, dass zusammen mit allen Beteiligten noch etliches an Vorarbeit abzuleisten ist.

Erster Bürgermeister Habel bedankt sich bei Frau Loebermann-Fickl und Frau Wibmer, er sei über die Ansiedlung einer weiteren Schule in Langenzenn sehr erfreut und wünscht der Initiative weiterhin gutes Gelingen und viel Erfolg.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis.